

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 126.

Neuenbürg, Mittwoch den 13. August

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25, monatlich 46 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 18. August bis 21. August die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad von Rothenbach gegen Neuenbürg und am 22. und 23. August die Staatsstraße Nr. 111 Höfen-Herrenalb bei der Eyachbrücke befahren und bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstraße vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 11. August 1902. K. Straßenbau-Inspektion. Schab.

Gräfenhausen.

Grundstücks-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse der Philipp Glanner, Steinhauerswitwe von Oberhausen, kommen die vorhandenen Grundstücke im Meistgebot von 63 a 57 qm am

Montag den 18. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr im 1. Termin und am

Montag den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr im 2. Termin

auf dem Rathaus in Gräfenhausen freihändig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Zuschlag an die Meistbietenden wird im 2. Termin erfolgen. Neuenbürg, den 12. August 1902.

Der Konkursverwalter: Gerichtsnotar G a s m a n n.

Stadt Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. August 1902, vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Mittlere Happey, und vom Scheidholz aus beiden Distrikten im Aufstreich verkauft:

736 Stück Nadelholzstammholz mit Fm. Langholz: 28 I., 51 II., 83 III., 133 IV., 51 V. Kl. und mit Fm. Sägholz: 7 I., 7 II. und 4 III. Kl.,

2 Stück Eichen V. Klasse mit 0,37 Fm.,

64 Baustangen I.—IV. Klasse,

16 Hagstangen I.—III. Klasse,

1 Stück eichene Baustange I. Klasse,

2 Hagstangen III. Klasse,

Brennholz: Buchen Km.: 4 Scheiter, 39 Prügel, Nadelholz Km.: 5 Scheiter, 67 Prügel, 82 Brennrinde, und 20 Reisprügel.

Schlagraum geschätzt zu 200 Wellen und 214 Bulzen geschätzt zu 47 Km. Stockholz.

Den 7. August 1902. Stadtschultheißenamt. Stirn.

D o b e l (Klosterseite).

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. Aug. d. M., nachmittags 2 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen der Gut Gaissthal, Forstamts Herrenalb zum Verkauf:

155 Km. tannene Prügel.

Den 12. August 1902.

Schultheißenamt.

Birkenfeld.

Biehmarkt

nächsten Montag den 18. d. M.

Gemeinderat.

Vorstand Holzschuh.

Reißezeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei C. Meeb.

Mühle-Birkenfeld, 12. August 1902.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme von Nah und Fern, welche wir bei dem Kranksein und Hingang unsrer nun in Gott ruhenden I. unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

Emilie Bözner, geb. Pflüger



erfahren durften; insbesondere allen denen, welche sie während ihrer Leidenszeit besuchten, für die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die so trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Weidner, sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte:

Philipp Fr. Bözner sen.

Neuenbürg.

Dr. Herrmann

ist

zurück.

Neuenbürg.

Frisch eingetroffen:

Mostzibeben

und **Corinthen.**

C. Büxenstein Nachf.

Perfekte Köchin

gesucht nach Pforzheim bis Ende August, für besseres Haus. Angenehme Stelle, guter Lohn.

Offerte nebst Zeugnissen an die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Spielkarten

von 65 J an das Spiel empfiehlt C. Meeb.

Schwann.

Es ist mir ein schwarzer

Spitzerhund

zugelaufen, welcher gegen Kostenersatz abgeholt werden kann.

Ludwig Feiler.

Säcke!

Säcke!

Frucht- u. Mehl-Zwillsäcke liefert in nur guten Qualitäten billigt Eduard Hausch, Brödingen.

Bin unter

Rufnummer 30

an das Telephonnetz angeschlossen.

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber

Carl Pfeifer.

Neuenbürg, 12. August 1902.

Sorghobesen,

Pinself- und Bürstenwaren

empfiehlt billigt

A. Weik, Drechsler.

Zum sofortigen Eintritt sucht ein tüchtiges

Dienstmädchen

Frau Bezirksnotar Oberdorfer in Wildbad.

Blüh-Stauffer-Ritt

in Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritt an zerbrochener Gegenstände, in freier Sendung eingetroffen bei:

C. Meeb.

Neuenbürg.

Morgen **Donnerstag**

Mehlsuppe

mit neuem Sauerkraut.

Karl Vogt.

Neuenbürg.

Ia. neue Vollheringe

— pur Milchner — empfiehlt

C. Büxenstein Nachf.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Wahl des Ratschreibers und Verwaltungsaktuars Leonhard Grüb in Crailsheim zum Stadtschultheißen der Gemeinde Herrentalb wurde bestätigt.

Neuenbürg, 11. Aug. Von Hrn. Oberstleutnant z. D. Baron v. Moltke in Wildbad erhalten wir zum Abdruck folgenden im Druck erschienenen Brief des Feldmarschalls Grafen v. Moltke, de dato Wildbad, 4. Oktober 1868. Wir sind überzeugt, daß wir mit der Veröffentlichung des Briefs auch bei den Lesern des Enztälers in und außerhalb des Bezirks dankbarem Interesse begegnen. Der Brief des späteren, inzwischen vereinigten Generalfeldmarschalls ist gerichtet an die Schwester Auguste, verheiratet an John Heyliger Burt, Gutsbesitzer in England und Plantagenbesitzer in Westindien. Die erste, dann verstorbene Gattin desselben war eine geb. v. Staffeldt, aus welcher Ehe 3 Kinder entsprossen; das Jüngste, Marie, war die spätere Gattin des Feldmarschalls. Der Brief lautet:

Wildbad, den 4. Okt. 1868.
(Hotel Klumpp.)

Liebe Gaste! Es ist wohl Zeit, daß wir einmal etwas von uns hören lassen, nachdem ungefähr die halbe Kur hier beendet ist. Die diesjährige Badereise fiel etwas spät, und alle Welt ist schon auf der Abreise. Die Gesellschaft ist sehr klein, meist Gelähmte und ernstlich Kranke. Es regnet fast alle Tage hier in den Bergen, oft aber bricht doch auch die Sonne durch, und dann ist es sehr schön in dem engen Waldthal der Enz. Wie den ganzen Schwarzwald, so bedecken auch hier dichte Tannenwälder alle Höhen, während die Thalhöhlen mit frischgrünenden Wiesen bedeckt sind. Schön geordnete Fußpfade führen auf bedeutende Höhen hinauf. Das Bad selbst ist einzig schön. Den Boden der Porzellanwannen bildet der gewachsene Granitfels, welcher zur Bequemlichkeit mit einer Schicht feinen Sandes bedeckt ist. Aus dem Fels quillt unmittelbar die Quelle, 27 1/2 Grad warm, so daß im Bade fortwährend Zufluß und gleiche Temperatur erhalten bleibt. Das Wasser ist daselbe wie in Gostein und Kagaz, die chemische Analyse hat keine anderen Bestandteile als die des destillierten Wassers entdecken können, und die Wirkung scheint auf der natürlichen Erdwärme, auf magnetischer oder elektrischer Kraft zu beruhen, Agentien, die unserer Kenntnis noch lange nicht klargelegt sind. Wir verurfachten die Bäder große Ermattung und das Intermitteren des Herzschlags, woran ich vor 30 Jahren gelitten. Jetzt aber bekommen sie mir gut. Die Aerzte sagen, daß die Bäder alle alten Uebel aufheben, aber auch heilen. Aufrichtig gesagt, glaube ich, daß sechs Wochen in Crailsheim mir besser sind, als alle Baderkuren. Marie hat auch schon 10 Bäder genommen und befindet sich vortreflich dabei. Die Küche ist hier ausgezeichnet, überhaupt ist für allen Komfort auf's Beste gesorgt. Es ist doch häßlich, daß infolge des Norddeutschen Postvereins man hier aus dem Schwarzwald nach Lübeck für einen Silbergroßen schreiben kann, auf 150 Meilen Entfernung. — Marie ist von ihrem Bache über Pierdebrucht nicht fortzubringen, und so schicke ich für heute nur ihre Grüße an Dich und Freig.

Heilmuth.

Neuenbürg, 8. Aug. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg umfaßte Ende Mai 924 Darlehensklassenvereine (265 im Schwarzwaldkreis) 62 Molkereigenossenschaften (12 im Schwarzwaldkreis) und 4 Weinbauerngenossenschaften. Davon entfallen auf den Bezirk Neuenbürg 8 Darlehensklassenvereine, nämlich in Birkenfeld, Engelsbrand, Feldrennach, Grunbach, Neusatz, Ottenhausen, Salmbach, Schwann. Unter den 12 Molkereigenossenschaften des Schwarzwaldkreises befinden sich u. a. diejenigen in Breitenberg O. A. Calw, Emmingen, Mindersbach, Schönbrunn, Ueberberg O. A. Ragold. Insgesamt umfassen diese 990 Genossenschaften 94 375 Mitglieder; 891 der Darlehensklassenvereine, die Ende 1901 ihre Rechnungen abschlossen, hatten allein einen Gesamtumsatz von 105 030 621 M. 60 S und zeigt dies, welche große Bedeutung das Genossenschaftswesen in Württemberg schon jetzt erlangt hat.

Neuenbürg, 12. Aug. Am gestrigen Montag fuhr ein mit Langholz beladenes Fuhrwerk die untere Waldrennacher Steige herab. Ungefähr in halber Höhe brach die Sperrkette, wodurch der Wagen ins Rollen geriet und erst an der Biegung zum Stehen gebracht wurde. 1 Pferd kam zu Fall, das eine Strecke weit geschleift wurde und erhebliche Verletzungen erlitt; auch der Wagen wurde stark beschädigt. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon. Ein Glück war es, daß die Steige gerade an dieser Stelle weniger steil ist, sonst wäre offenbar das ganze Fuhrwerk verloren gewesen.

Birkenfeld, 12. August. Die Ernte hat bei uns ihren Anfang genommen und ist das Erträgnis nach Menge und Güte gleich recht befriedigend. Die Früchte zeigen lange Halme vielfach über 2 Meter hoch, so daß wir reichlich Stroh bekommen und so eine Streunot für dieses Erntejahr beseitigt ist. Kern-Obst gibt es bei weitem mehr, als man im Frühjahr hernerken konnte und bekommt mancher Landwirt seinen vollen Bedarf an Mostobst. Das Stein-Obst falliert dagegen. Auch unsere Weinberge, die in der Hauptsache auf Markung Diellingen (Baden) liegen, versprechen bis jetzt einen recht befriedigenden Ertrag, so daß der Landmann mit dem heurigen Erntejahr, da es auch vieles und gutes Futter gab, recht wohl zufrieden ist.

Calw, 12. August. Die Liquidatoren der Stälin'schen Firmen bringen demnächst drei größere Anwesen im Wege des öffentlichen Aufstreichs zur freihändigen Veräußerung. Zum Verkauf gelangen zwei dreistöckige Wohnhäuser mit je 13 Wohnzimmern nebst den zugehörigen Wirtschaftsräumen und Nebengebäuden, sowie 7 Gemüse- und Baumgärten, ein Lustgarten, eine englische Anlage etc., alles zusammen zu dem Gesamtanschlag von 160 000 Mark.

Calw. Am Freitag abend wurden auf der Straße unterhalb Ernstmühl zwei Damen von einem Arbeiter in frecher Weise angegriffen und zu berauben gesucht. Wie nachher von Landjäger Klotz in Liebentzell, der den in Pforzheim in Arbeit stehenden und in Ernstmühl wohnhaften Menschen einlieferte, erhoben wurde, hat derselbe eine der Damen rücklings niedergedrückt, um ihr mit raschem Griff das Geldtäschchen zu entreißen. Da ihm dies nicht sofort gelang und er das Hinzukommen anderer Leute zu befürchten hatte, suchte er das Weite. Es ist der 17 Jahre alte, schon vorbestrafte Fabrikarbeiter G. Weber von Ernstmühl. (C. W.)

Altensteig, 12. Aug. Der Dienstknecht Schaible, welcher, wie schon gemeldet, vor ca. 6 Wochen seinen Dienstherrn Gipsler Schneider angriff und schwer verletzete, erhielt wegen dieser That von der Tübingen Strafkammer 10 1/2 Monate Gefängnis zudiktirt.

VIII. Kreisturnfest in Pforzheim.

Pforzheim, 11./12. Aug.

Pforzheim, das nicht im Ruf einer Fest- und Fremdenstadt steht, wohl weil es weitaus vom Fremdenstrom liegt, hat trotzdem gezeigt, daß es hinter anderen größeren Städten nicht zurückzustehen braucht, wenn es gilt, liebe Gäste zu beherbergen. Wohl kein Haus in der ganzen Stadt ist unge schmückt geblieben. Der Bahnhof und der Bahnhofspiaz ist geschmackvoll ausgestattet. Die eisernen Träger auf dem Perron entlang des Stationsgebäudes sind mit grünem Tannenreis umwunden. Am Eingang zur Bahnhofstraße steht eine Riesenehrenpforte; 2 weiße Säulen mit einer dazwischen schwebenden braunen Scheibe, auf der der Turnergruß in großen Lettern weithin sichtbar ist. Der Marktplatz mit dem Kriegerdenkmal präsentiert sich ebenfalls in prächtiger Weise. Viele Straßen sind mit Tannenbäumen eingefaßt, leider sind einige gar zu magere Exemplare darunter. Am Samstag nachmittag liefen zahlreiche Extrazüge ein und am Bahnhofe fand die Begrüßung der Turner seitens des Empfangskomitees statt. Nach einbrechender Dunkelheit sammelten sich die hiesigen Turner zum Fackelzug, der fast sämtliche Straßen der Stadt passierte. Während am Samstag abend ein großer Teil der Turner und Einwohnererschaft sich das Straßenbild anschaut,

war ein anderer Teil zum Festbankett im Saalbau versammelt. Nach den Musik- und Gesangsvorträgen und nach der prachtvollen Darstellung des lebenden Bildes „Aurora“ entbot Oberbürgermeister Habermehl den Willkommen-gruß der Stadtverwaltung und der gesamten Bevölkerung Pforzheims mit einem „Gut Heil!“ Der Herr Oberbürgermeister dankte den Turnern unserer Stadt und den maßgebenden Faktoren, die das Fest in so würdiger Weise zu arrangieren verstanden. Professor Böß gab hierauf seiner Freude Ausdruck, an dem Kreisturnfest des X. Kreises teilnehmen zu dürfen. Stadtrat Hofmeister brachte in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede den Turnern sein „Grüß Gott“ aus dem Schwabenlande. Kreisvertreter Wanner dankte im Namen des Kreisausschusses allen, die an den schweren Arbeiten für die Vorbereitung des Festes teilgenommen haben. Mitglieder der „Harmonie“ gaben hierauf eine Szene aus dem Tyroler Alpenleben zur Darstellung, die eine unbändige Heiterkeit erregte. Nach dem allgemeinen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ fand der Festakt mit dem Straußschen Walzer „An der schönen blauen Donau“ seinen Abschluß. Der Sonntag brachte den Festzug, die Stabübungen und das Vereinswettturnen. Was die Übungen der einzelnen Vereine durchweg betrifft, so war es eine wahre Freude zu sehen, wie die Angehörigen der verschiedenen Altersklassen von gleichem Eifer erfüllt waren, von dem im Verein herrschenden Streben Kunde zu geben. Ein Hauptinteresse erregte das Damenturnen, an welchem sich die Vereine von Mannheim, Straßburg und Pforzheim beteiligten. Um 12 Uhr wurde das Vereinswettturnen unterbrochen und die Turner begaben sich in ihre Quartiere zum Mittagessen. Gegen 1 1/2 Uhr begann auf dem Turnplatz und den angrenzenden Straßen die Aufstellung des imposanten Festzuges. Tausende von Zuschauern bildeten auf dem ganzen Wege Spalier. Der lange, von ca. 10 000 Turnern gebildete Zug bot aber auch mit seinen verschiedenartigen, kleidamen „Uniformen“, den wehenden Fahnen und den Musikkapellen einen malerischen, überaus stattlichen Anblick. Besonders vorteilhaft durch ihre geschmackvolle Kleidung und ihr schickes Auftreten fielen die Elsäßer Vereine auf. Auf dem Festplatz angelangt, begannen bei den Klängen eines schneidigen Marsches lange Reihen kräftiger, elastischer Turngestalten ihren Aufmarsch, der sie in interessanten Wendungen zur Reihenaufstellung und zum Beginn der allgemeinen Stabübungen leitete. 4568 Turner nahmen daran Teil. Trotz der ungeheuren Zahl klappten die Übungen und erzielten den erhofften Effekt mit Glanz. Nach den Stabübungen wurde das Vereinswettturnen bis gegen 7 Uhr fortgesetzt. Abends 8 1/2 Uhr begann im Saalbau ein 2. Bankett. Die Festhalle war wieder überfüllt. Die Gesangsvorträge der Harmonie, sowie die Musikvorträge der Kapelle des 3. badiischen Infanterie-Regiments Nr. 111 fanden ein dankbares Publikum. Desgleichen die verschiedenen turnerischen Darbietungen, speziell die Turner an beweglichen Geräten, die Kunstfahrer Zahn und Schlegel von der Hanauer Turngemeinde. — Der Montag wurde wieder durch den musikalischen Beifall eingeleitet. Kurz darauf trafen die Einzelwettturner auf dem Kampfplatze ein und hier entwickelte sich bald ein reges, spannendes, turnerisches Leben. Abends 8 Uhr fand im Saalbau dann eine Festkneipe statt, die überaus zahlreich besucht war. Die sich rühmlichst hervorgethane Stadtfirewehrkapelle konzertierte in bekannt flotter Weise und bald bemächtigte sich sämtlicher Anwesenden eine urwilde und gemütliche Stimmung. Hr. Wanner begann während des Abends mit der Preisverteilung. Bei dem Fünfkampf, an dem 680 Turner teilnahmen, wurden 186 Preise, von denen 61 mit Kränzen oder Diplom ausgezeichnet wurden, verteilt. Wir können nicht auf Einzelheiten eingehen, müssen aber doch konstatieren, daß der 10. Kreis Turner in sich birgt, die auch mit Professionells in die Schranken treten können. Eine vortreffliche Körperhaltung, bedeutende Muskelkraft, Gewandtheit, gepaart mit jugendlicher Eleganz und fast absoluter Sicherheit, schufen wirkliche, künstlerische



estbankett im Musik- und Gesangsverein...
Wachwollen Dar-
Aurora" entbot
Wiltkommen
der gesamten
em "Gut Heil!"
kte den Turnern
enden Faktoren,
e zu arrangieren
d hierauf seiner
sturnfest des X.
Stadtrat Hof-
gem Beifall auf-
en sein "Grüß
Kreisvertreter
Kreisauschusses
weiten für die
nommen haben.
den hierauf eine
eben zur Dar-
eiterkeit erregte.
Deutschland,
der Festalt mit
schönen blauen
Sonntag brachte
nd das Vereins-
der einzelnen
er es eine wahre
hörigen der ver-
ischem Eifer er-
ein herrschenden
Hauptinteresse
welchem sich die
urg und Pforz-
wurde das Ver-
die Turner be-
n Mittageffen.
n Turnplatz und
Aufstellung des
sende von Zu-
Bege Spalter.
rternern gebildete
rschiedenartigen,
henden Fahnen
reichen, überaus
orteilhaft durch
nd ihr schides
reine auf. Auf
er den Klängen
Reihen kräftiger,
smarsch, der sie
eigenauffstellung
einen Stab-
nahmen daran
hl klappten die
stften Effekt mit
en wurde das
Uhr fortgesetzt.
Saalbau ein
r wieder über-
Harmonie, sowie
des 3. badischen
anden ein dank-
ie verschiedenen
die Turner an
hrer Zahn und
meinde. — Der
n musikalischen
auf trafen die
splatz ein und
es, spammendes,
Uhr fand im
att, die überaus
hmlichst hervor-
konzertierte in
bemächtigte sich
ele und gemüt-
egann während
ung. Bei dem
er teilnahmen,
1 mit Kränzen
verteilt. Wir
gehen, müssen
Kreis Turner
sionell in die
ne vortreffliche
kraft, Gewandt-
egang und fast
ye, künstlerische

turnerische Darbietungen. Leider mußte der Schluß des Einzelwettrennens in der Turnhalle vor sich gehen, denn heftige stürmische Regenschauer jagten die Turner und Festplatzbesucher unter schlagende Dächer. (N. d. St. Tagbl.)

Pforzheim, 11. Aug. Auf dem Festplatz stürzte gestern abend 10 Uhr der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Max Wild von Ludwigschafen vom Reck, an dem er vielleicht in angetrunkenem Zustande ohne Geheiß geturnt hatte. Hr. Dr. Friederich hier stellte eine Rückenmarkquetschung fest. Der junge Mann wurde ins Krankenhaus gebracht. Auch sonst kamen gestern noch Verletzungen vor, so daß die auf dem Festplatz stationierte Sanitätskolonne viel zu schaffen hatte. (Anz.)

Pforzheim, 11. Aug. Am Eingange zum Turnfestplatz wurde gestern nachmittag der Frau des Bäckers Friedrich Kübler von Kirchheim ein Täschchen mit angeblich 62 M Inhalt entwendet. — In der Wohnung eines hiesigen Wirtes wurde eine Kommode erbrochen und aus derselben 600 M gestohlen. — In der Nacht zum Sonntag wurde der Maurer Albert B. in einer hiesigen Wirtschaft von seiner Frau mißhandelt. Dieselbe versetzte ihm mittels Bierglases einen Schlag auf den Kopf.

Ettlingen. Die neue Wasserleitung, die 400000 M gekostet hat, funktioniert in der letzten Zeit nicht mehr recht. Es macht sich ein teilweiser Wassermangel geltend. Der Monumentalbrunnen im Stadigarten mußte abgestellt werden, weil das Wasser zu notwendigen Zwecken nicht ausreicht. Die Ursache der Wasserknappheit soll darin liegen, daß die Sammelrohre der Quellen zu eng sind und nicht genügend Wasser fassen, so daß große Mengen nutzlos durch die Abzugskanäle fortgehen, der Stadt aber nicht genügend Wasser zugeführt wird, obwohl die Quellen mehr als genügend Wasser liefern. — Schaffner Herzog von der Althalbahn wurde in den Ruhestand versetzt, weil er unbefugter Weise die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten, gleich jenen der Staatsbahn, auf 45 Tage ausdehnte und eine größere Anzahl wiederholt verkaufte, wie durch den Zugreditor konstatiert wurde. (Vdsb.)

Deutsches Reich.

München, 9. August. Dem Vernehmen nach hat am Nachmittag des 8. ds. Mts. ein Reichsrat der Krone Bayerns der bayerischen Staatsregierung die Summe von 100000 M zur Erwerbung ausgezeichneter Kunstwerke, insbesondere für die Kunstsammlungen des Staates zur Verfügung gestellt. Seine kgl. Hoheit der Prinz Regent hat die allerhöchste Genehmigung zur Annahme dieser Schenkung erteilt und dem Spender seinen huldvollsten und wärmsten Dank, sowie seine Anerkennung für die befundete hochherzige Gesinnung zum Ausdruck bringen lassen. (Der Spender, der die großartige Aktion des Zentrums nun völlig zu einem Schlag in die leere Luft gemacht hat, dürfte entweder Reichsrat Febr. v. Cramer-Klett oder Reichsrat Erzgießer Ferdinand v. Miller sein.)

Karlsruhe. Die Eingabe der badischen Hochschulen gegen die Männerklöster soll beim Großherzog so großen Eindruck gemacht haben, daß wahrscheinlich die Zulassung der Klöster unterbleibe. Ja man spricht schon von dem Rücktritt des Kultusministers v. Dusch, der sich mit der Klosterfrage zu sehr engagiert habe.

Karlsruhe, 11. August. Am 1. August d. J. betrug die Zahl der hiesigen Einwohner 100197. Damit ist die Stadt Karlsruhe bevölkerungsmäßig in die Reihe der deutschen Großstädte eingetreten.

Annoucen deutlich schreiben! Nach einer Entscheidung des Reichsgericht braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich und undeutlich geschriebenen Manuskriptes entstanden sind, kein Ersatz geleistet werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen. Das Deutlichschreiben sei natürlich gelegentlich gleich auch bei dem Manuskript für den redaktionellen Text der Zeitung empfohlen. Irrtümer entstehen leicht, dagegen sind häufig die Folgen nicht so schnell zu beseitigen.

Württemberg.

Schloß Friedrichshafen, 11. August. Seine Majestät der König hat anlässlich des Ablebens des Redakteurs Eduard Eiben in Stuttgart den Hinterbliebenen Allerhöchst Ihre Teilnahme aussprechen zu lassen geruht.

Stuttgart, 11. Aug. Der Verein württ. Buchdruckereibesitzer hielt gestern im Friedrichsbau in Stuttgart seine Jahresversammlung ab. An den Jahresbericht schloß sich eine längere Erörterung von Berufsangelegenheiten an. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorstand Weil-Ellwangen wiedergewählt, ebenso der Ausschuß bis auf ein Mitglied. Der Eintritt des Vereins württ. Buchdrucker in den Verein Deutscher Zeitungsverleger wurde gutgeheißen und der bisher 3 M betragende Mitgliederbeitrag auf 8 M erhöht, wofür das Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger „Der Zeitungsverleger“ unentgeltlich geliefert wird. Weiter wurde beschlossen, Bekanntmachungen der Handwerkerkammern, sowie die Anzeigen bezüglich Maul- und Klauenseuchen, soweit sie aus andern Oberämtern stammen, nicht mehr unentgeltlich in den Amtsblättern aufzunehmen. Die Amtsblattbesitzer wollen deshalb beim Ministerium des Innern vorstellig werden.

Der Verein der Württemberger in Straßburg, dem sich mehrere Mitglieder der Württembergervereine von Lahr und Colmar angeschlossen hatten, ist Samstag Abend zum Besuch des Gesangsvereins „Frohstimm“ und einiger anderer Vereine in Stuttgart eingetroffen. In den Abendstunden fand im „Reichshof“ ein Familienabend statt. Gestern nachmittag wurde ein Ausflug nach Ehlingen unternommen und heute wird eine Rundfahrt durch die Stadt und ein Ausflug nach Degerloch gemacht.

Ausstellung im Landesgewerhemuseum Stuttgart. In der König Karl-Halle ist eine reichhaltige Ausstellung von Kunstschmiedearbeiten und sonstigen kunstgewerblichen Erzeugnissen aus Eisen und Stahl eröffnet worden, die nicht nur von zahlreichen württembergischen, sondern auch von mehreren hervorragenden Münchener, Berliner, Wiener und Pariser Firmen besichtigt ist. Auch das Kunstgewerbe früherer Zeiten, namentlich des Mittelalters, ist gut vertreten, zum Teil mit ganzen Sortimenten von Schloßern, Schlüsseln, Thürhändern u. dergl., während bei den moderneren Arbeiten das stilisierte Pflanzenornament, wie es zu Thüren und Thürfüllungen, bei Geländern, aber auch bei verschiedenen Gegenständen der Innendekoration, verwendet wird, vorwiegt. Eine sehr instruktive Ausstellungsguppe hat die Deutsche Schlosserschule in Rostock in Sachsen gestellt, die mit einem vollständigen, methodisch geordneten Lehrgang im Treiben und Schmieden, sowie mit zahlreichen kunstgewerblichen Zeichnungen vertreten ist; auch die gewerblichen Fortbildungsschulen von Hall und Ravensburg haben gute praktische Arbeiten und Zeichnungen ausgestellt. Interesse dürften auch die Originalstempel erwecken, mit welchen die letzten württembergischen Briefmarken hergestellt wurden.

Stuttgart, 5. Aug. Ausbildung von Handwerksgehilfen. Der bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel verwaltete gewerbliche Stiftungsfonds hat am 31. März 1902 den Betrag von 29,167 M erreicht, so daß eine Abnahme gegen das Vorjahr von 643 M sich ergab und die Zunahme seit dem 1. Mai 1849 21324 M beträgt. Die Zinsen des gewerblichen Stiftungsfonds sind zur weiteren Ausbildung bedürftiger Handwerksgehilfen bestimmt und sollen namentlich zu Reisen ins Ausland in Beträgen von nicht weniger als 40 M und nicht mehr als 85 M als Unterstützung ausgeteilt werden. In Ermangelung empfehlenswerter Handwerksgehilfen können auch Handwerkslehrlinge in die Stipendien eingesetzt werden. Die Zuteilung findet auf Grund erfolgter Anmeldungen durch das Kollegium der Zentralstelle statt, wobei auf gute Vorbildung insbesondere in fremden Sprachen und im Zeichnen, Modellieren, auf Talent, Fleiß und gute Aufführung gesehen wird. Ein bestimmter Termin ist für die Bewerbung nicht vorgeschrieben. Die Bewilligungen richten sich im übrigen nach den vorhandenen Mitteln.

Stuttgart, 12. August. Einen köstlichen Druckfehler leistete sich der in München erscheinende „Arbeiter“, Organ des Verbands katholischer Arbeitervereine Süddeutschlands, in seiner Nummer 32 vom 7. August 1902. Er behandelt darin die bekannte Angelegenheit des Febr. v. Münch und die hierüber kürzlich im Staatsanzeiger erschienene Veröffentlichung und schreibt dann wörtlich: „Hierüber erfährt der Staatsanzeiger, daß dem Staatsministerium des Innern der Aufenthalt in Württemberg ohne die bisher angeordnete besondere Schutzmaßregel der Begleitung durch einen Irrenwärter versuchsweise unter bestimmten Bedingungen gestattet worden ist, nachdem die Direktion der Heil- und Pflgeanstalt Binnenthal einen Versuch in dieser Richtung nummehr für zulässig erklärt hat.“

Kirchheim u. T., 11. August. Der gestrige Sonntag war bis jetzt der besuchteste Tag der Ausstellung. Es traten 3500 zahlende Personen ein, darunter die Mitglieder von 5 Vereinen, die zum Teil mit eigener Musik hier eintrafen. Unter den Besuchern der vorigen Woche befand sich die Gewerbeschule in Hechingen. Für die nächste Zeit sind Besuche von den Arbeitern mehrerer Fabriken in Aussicht gestellt.

Geislingen, a. St., 11. August. Die rücklaufende Bewegung im Geschäftsleben der hies. Maschinenfabrik macht sich immer mehr fühlbar. Mit Ausnahme der Lehrlinge wurden in diesem Jahre sämtliche ledigen Arbeiter entlassen. Für die Dauer erscheint es unter den gegebenen Umständen unmöglich, die verheirateten Arbeiter sürderhin beschäftigen zu können. Schon mehrmals war Kommerzienrat Hegele daran, das Etablissement käuflich zu erwerben, um eine Papierfabrik zu errichten, jedoch wurde bis jetzt ein Kauf wegen erheblicher Preisdifferenz nicht abgeschlossen.

Die liquidierende Aktiengesellschaft Gyachsprudel in Horb ist an eine Gruppe Schweizer Kapitalisten in Umtausch gegen Grundstücke in Zürich übergegangen. Das gesamte umfangreiche Besitztum wurde an den Hauptbeteiligten, Nationalrat Künzli in Murgenthal in der Schweiz verkauft. Die neue Besitzerin wird das Unternehmen auf neuer Grundlage fortführen.

Millingen. Die Wildschweine machten sich auch wieder hier und in Mülhacker, Lienzingen und Edenweierhof unlieb bemerkbar, indem sie in dem Dinkelfelde teils bedeutende Verwüstungen anstellten und mußten die betreffenden Jagdpächter teilweise stark in den Beutel greifen, um die Ackerbesitzer zu entschädigen.

In Ettenhausen kam ein Kind dem Herdfeuer zu nahe und erlitt solch furchtbare Verletzungen, daß es nach einigen Stunden nach gräßlichen Schmerzen verschieden ist.

Ausland.

Die englische Krönungszeremonie vom 9. August ist mit allem Pomp und Glanz, der bei dem Ereignisse zu erwarten stand und unter gewaltigem Volkszulauf ganz programmgemäß vor sich gegangen. Die Anstrengungen des Krönungsaktes sind bis jetzt dem König Eduard recht gut bekommen. Laut einem am Sonntag in London ausgegebenen Bulletin hat er die Krönung sehr gut überstanden, wenig Ermüdung gezeigt und die Nacht günstig verbracht. Das Allgemeinbefinden ist in jeder Hinsicht zufriedenstellend. Die Veröffentlichung weiterer Bulletins soll nun nicht mehr erfolgen. Am Sonntag Vormittag wohnte das Königspaar dem Gottesdienste in der Kapelle des St. James-Palastes bei, auf dem Wege vom Buckingham-Palast her und zurück von der Volksmenge lebhaft begrüßt. In einem an den Premierminister Balfour gerichteten Schreiben teilt König Eduard mit, daß er das Osborne-House, mit Ausnahme der Privatgemächer der Königin Viktoria, der britischen Nation zum Geschenk mache. Der Monarch giebt der Hoffnung Ausdruck, daß Osborne-House nationalen Zwecken gewidmet sein und speziell als Erholungsheim für Offiziere des Heeres und der Marine, deren Gesundheit im Dienste des Landes Schaden genommen habe, dienen werde.

Der letzte Sonntag ist in Frankreich vorübergegangen, ohne daß bislang irgendwoher



weitere Krawalle und sonstige Zwischenfälle anlässlich der Schließung der kongreganistischen Schulen gemeldet worden wäre. Ob nun die clerikal-nationalistischen Parteien und ihr Anhang im Lande zu der Einsicht gekommen sind, daß ein weiterer Widerstand gegen die Regierungsmaßnahmen wegen der Schließung der kongreganistischen Schulen nutzlos ist, das mag noch dahingestellt bleiben. Jedenfalls beginnen aber Behörden und Gerichte allmählich energisch gegen die herausfordernde clerikale Opposition vorzugehen; so entthob der Präfekt in Macon vier Bürgermeister des Departements Saône-et-Loire wegen ihrer Haltung in der Frage der Kongregationen ihres Amtes und der Gerichtshof in Cholet verurteilte 2 Priester, welche die an den geschlossenen Schulen gelegten Siegel abgebrochen hatten, zu 8 Tagen, resp. zu einem Monat Gefängnis, allerdings nur in kontumaciam. — Bei Signy-le-Petit entgleiste ein Schnellzug, 5 Personen wurden bei der Entgleisung getötet und 10 schwer verletzt. Nach einer neueren Feststellung beträgt die Gesamtzahl der verwundeten Personen 14. — Bei der Erziehungswahl zur Deputiertenkammer im Wahlkreis Pontoise wurde der Nationalist Roger Ballu mit 9752 Stimmen gegenüber dem Sozialisten Aimond, auf welchen 9641 Stimmen fielen, gewählt.

Der Zar hat in einem an den General-Admiral Großfürsten Alexis gerichteten Manifest seine Anerkennung der Leistung der Marine bei den Flottenmanövern vor Reval und ferner seine Befriedigung über den Verlauf der drei Tage, die er auf der Revaler Rhede zugebracht, ausgedrückt.

Der neulich geschlagene kolumbische Insurgentenführer Herrera ist immer noch aktionslustig. Er griff die von den Regierungstruppen besetzte Stadt Aguadulce an, wobei er zwar unter angeblich schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde, hierdurch aber offenbar nicht entmutigt worden ist, denn er bereitet einen zweiten Angriff vor.

In der chinesischen Provinz Honan ist nach Privatberichten die Boxerbewegung wieder aufgetaucht. Der dortige Gouverneur wurde abberufen und durch den bisherigen Gouverneur von Schantung ersetzt. In weiten Gebieten Chinas solle eine vollständige Dürre herrschen.

Auf Haiti tobt der Kampf zwischen den verschiedenen Präsidentschaftskandidaten weiter. Bei Gouaile-Petit kam es zu einem blutigen Gefecht zwischen Anhängern Fouchards und solchen Firunus, bei welchem letztere schließlich unterlagen und flüchteten; auf der Flucht steckten sie den genannten Ort in Brand.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Eiben.

14

Kurt hob wieder an:

„Schon hörte ich die Schritte der Beamten auf dem Flur widerhallen. Man kam gewiß, um die Zelle zu durchsuchen, meine Ketten zu prüfen, ob ich sie — bis jetzt eine unnütze Vorsicht — nicht vielleicht angefeilt habe und die geheime Klappe, jene Eisenplatte, sie stand noch auf!“

„Wehe, wenn es mir nicht gelang, sie vor dem Eintritt der Beamten zu schließen! Dann war all mein Hoffen vergebens gewesen.“

„Man hätte mich in eine andere Zelle gesperrt, von wo aus ein Entrinnen vollständig ausgeschlossen gewesen wäre! Schnell schob ich das kostbare Werkzeug unter meine Jacke.“

„Die Tritte der Beamten rasteten vor der Thür meiner Zelle. Ich hörte den Schlüssel in das Loch stecken, die schweren Riegel zurückziehen.“

„Kalter Schweiß überbrann mich. Eine Sekunde lang war ich unfähig, mich zu regen. Dann faßte ich die Klappe, zog sie zu mir heran.“

„In diesem Augenblick hörte ich die Thür in den Angeln knarren. Unwillkürlich ließ ich die Platte los, stellte mich vor die Öffnung.“

„Die Beamten erschienen auf der Schwelle. Hinter mir hörte ich es leise schnappen. Die Platte war, wahrscheinlich von Federkraft getrieben, in das Schloß gefallen. Ja, es war so! Ein Blick überzeugte mich davon.“

„Ich atmete erleichtert auf. Die Beamten hatten nichts gemerkt! Es waren ihrer drei, darunter der Inspektor des Gefängnisses. Er trat finster auf mich zu, während die anderen am Eingange stehen blieben. „Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen,“ sagte er in kaltem Tone. „Der Inspektor maß mich mit durchbohrenden Blicken. Dann sprach er weiter: „Sie waren bis jetzt nur Müttermörder“ — seine Stimme schwoll an zum Donnerton — „nun sind Sie auch zum Vatermörder geworden!““

„Ich brachte nur einen unartikulierten Schrei über die Lippen, taumelte gegen die Wand und bebte an allen Gliedern, während die Tonwellen seiner düsteren Stimme mich unbarmherzig mit unsäglichem Leid überfluteten. . . . Sie tauchten Ihre Hände in das Blut der Mutter, dafür soll Ihr Blut wieder vergossen werden! Der ungeheure Jammer darüber hat Ihrem Vater das Herz gebrochen, er ist vorgestern gestorben, gestorben mit einem Fluche auf der Zunge über seinen ungeratenen Sohn!“

„Da brach ich zusammen und ein krampfhaftes Schluchzen erschütterte meinen Körper.“

„Das harte Herz des Inspektors mochte wohl eine leise Regung des Mitleids empfinden, als er mich so daliegen sah, denn mit veränderter, fast weich klingender Stimme sagte er nun: „Es scheint doch, als ob die Neue Ihr Herz beschließen hätte! Sie zittern im Angesicht des Todes vor dem ewigen Richter, der jede Schuld streng abwägt. Aber dieser ewige Richter ist auch ein Vater der Liebe und die Liebe ist barmherzig, sie kann dem Verlorenen dem Tiefgejunkenen verzeihen! Ist Ihre Neue wahr und aufrichtig, so dürfen Sie hoffen, daß Sie Ihre Verbrechen allein durch den Tod sühnen werden, daß Ihrer Seele die ewige Seligkeit beschieden sein wird, welche sonst nur den Frommen erwartet.““

„So lang es in meine Ohren wie eine fremde Stimme, die mich nichts anging.“

„Die Worte drangen nicht in mein Inneres, nur der eine Gedanke lebte in meiner Seele, daß der Vater gestorben war, mich noch in der letzten Minute seines Lebens verflucht hatte!“

„Und dieser Tod, o, auch eine Folge des über mich hereingebrochenen furchtbaren Schicksals!“

„Die Beamten verließen die Zelle, ich befand mich wieder allein.“

„Ich zog das Werkzeug hervor, das mich von den Ketten befreien sollte und drückte es gegen meine Brust. Ich wollte es in's Herz stoßen, den großen Schmerz, der es quälte, zum Schweigen bringen.“

Marie schrie auf.

„Kurt, Kurt! Du hättest mich mit Dir getötet!“

„Es war nur ein verzweiflungsvoller Augenblick! Wenn ich die That nicht beging, habe ich es Dir zu danken! Denn durch das Chaos meiner Gedanken irrte auch der Gedanke an Dich! Deine lichte Gestalt erschien vor meinem Geiste, aus Deinen bleichen Zügen sprach tiefer Seelenjammern, Deine Augen flehten und Deine Hand winkte: „Lass ab! Lass ab! Lebe für mich!“ — Da fiel das Werkzeug aus meinen Händen. Für Dich wollte ich künftig leben, für Dich mich retten!“

„Wie konnte ich aber meine Ketten durchfeilen? Ich hatte nun wohl das Werkzeug, es schien mir aber unmöglich zu sein, es zu gebrauchen. Meine Hände waren ja durch die Stange so weit von einander entfernt, daß ich den Ring, der das Gelenk der einen umspannte, nicht mit der anderen erreichen konnte!“

„Ich grübelte darüber nach, auf welche Weise ich dennoch einen dieser Ringe durchfeilen könne. Hatte ich den Ring an der einen Hand erst durchgefeilt, konnte ich diese wenigstens gebrauchen. — Was thun?“

„Es war eine mühselige, langwierige Arbeit, aber meine Kraftlosigkeit besiegte alle Schwierigkeiten.“

„Einige Stunden brachte ich mit dieser Arbeit zu, dann war sie gelungen, der Ring durchgefeilt. Ein leiser Schrei der Freude entglüpfte meinen Lippen, als ich diesen ersten Erfolg zu verzeichnen hatte.“

„Nun konnte ich den Ring, der zweiteilig an der Stange in einer Angel lag, zurück drücken, meine rechte Hand war frei. Ich machte mich

sofort daran, den Ring am linken Handgelenk zu durchfeilen und siehe, es gelang mir in kurzer Frist.“

„Ich mußte vorläufig die Arbeit einstellen, denn ich hatte noch Besuch zu erwarten.“

„Aber wenn man meine Ketten untersuchte, mußte man doch finden, daß ich die Ringe durchgefeilt hatte. Ich legte sie mir deshalb wieder an, drückte sie zu.“

„Wenn man nicht genau nachsah, durfte ich hoffen, daß man nicht gewahren werde, daß ich die Ringe durchgefeilt hatte.“

„Das Werkzeug hatte ich vorher schon in der Matratze verborgen und durfte sicher sein, daß man es dort nicht finden werde.“

„Ich setzte mich auf den Schemel, breitete die Kniee weit auseinander und legte meine Hände darauf. Dadurch drückte ich die Ringe fest zu, in der Annahme, sicherer vor Entdeckung zu sein.“

„So blieb ich still sitzen.“

„Nach kurzer Zeit schon kam ein Beamter. Er brachte mir das Abendessen, eine dünne Brodsuppe.“

„Er ging einige Male in der Zelle auf und ab, dann entfernte er sich wieder, ohne mich eigentlich eines Blickes gewürdigt zu haben.“

„Ich aß mit einer Luftpistole, wie ich sie noch nie in meiner Gefangenschaft empfunden hatte, die Suppe.“

„Ich hörte, daß die Posten aufzogen. Während der Nacht befand sich auch ein Posten vor der Thür meiner Zelle, auf dem Flur.“

„Dieser Posten hatte von Zeit zu Zeit durch die Beobachtungsscheibe in der Thür, eine Glasscheibe hinter einer beweglichen Klappe, nach mir zu blicken.“

„Der Posten schien seine Aufgabe sehr gewissenhaft zu nehmen, denn kaum 5 Minuten vergingen und ich hörte an dem leise knarrenden Geräusch der Klappe, daß er mich wieder beobachtete.“

Wetter am 14. und 15. August.

Für Donnerstag und Freitag ist bei fortgesetzter ziemlich kühler Temperatur und vorherrschend westlichen Winden noch immer größtenteils bewölkt, aber nur zu ganz vereinzelten Strichregen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Stettin, 12. August. Der Kaiser trat mit Gefolge und in Begleitung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Tirpitz auf dem Torpedoboot „Sleipner“ bei schönem Wetter heute vormittag um 10 Uhr hier ein, um auf der Werft des „Bulkan“ dem Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd erbauten Siedampfers „Kaiser Wilhelm II.“ beizuwohnen. Tausende von Zuschauer begrüßten den Kaiser mit Hurrahrufen. Der Kaiser begab sich durch die Ehrenpforte auf die Taufstange, wo Fräulein Wiegand, die Tochter des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd, das Taufgedicht sprach, das Dr. Stettenheim verfaßt hatte und darauf die Champagnerflasche am Bug des Schiffes zerbrechen ließ. Der Kaiser beobachtete dann von der Ablauftribüne aus, den Stapellauf, der glänzend vor sich ging. Darauf nahm der Kaiser die Maschinenbauanstalt auf Oberhof in Augenschein, sowie einen russischen Kreuzer und fuhr alsdann mit dem „Sleipner“ zum Personenbahnhof Stettin, von der zahlreichen Menschenmenge am Ufer und auf den Dampfern jubelnd begrüßt.

Berlin, 12. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Oberstudienrat Ableiter-Stuttgart wurde zum Mitglied der Reichsschulkommission berufen.

Bayreuth, 12. August. Der Reichskanzler Graf Bülow legte heute vormittag einen Kranz am Grabe Richard Wagners nieder und folgte darauf einer Einladung zum Mittagessen in der Villa Wahnfried bei Frau Cosima Wagner. Nachmittags wohnte er mit Gemahlin der Aufführung des „Parsifal“ in der Loge der Frau Wagner bei.

Charkow (Rußland), 12. August. Gestern abend wurden auf der Hauptallee im Garten des Iwoli auf den Gouverneur Obolenski vier Schüsse abgegeben. Der Gouverneur wurde am Halse verwundet, eine andere Kugel drang dem Polizeichef Bessonow in den Fuß. Der Thäter wurde verhaftet; Name und Herkunft konnten aber noch nicht festgestellt werden.